Ich glaub an Dich!

Petrus Brief

Kath. Kirchengemeinde St. Peter Rheinhausen –
entdecken & erleben: Ostern 2020

Gottesdienste
Sakramente
Seelsorge
Kirchenmusik

Kinder & Jugend
Gruppen & Vereine
Gremien
Wissenswertes

Coverbild

Wanderung
60 x 100 cm, Acrylmischtechnik auf Leinwand

Christel Klarhöfer, bildende Künstlerin
Atelier: Krefelder Str. 44, 47226 Duisburg
Angebote: Workshops, Seminare, Kurse
www.christelklarhoefer.de
info@christelklarhoefer.de

Steh auf!

Auf Ostern hin hat das Team unseres „Petrus Briefes“ das Motto „Steh auf!“ gewählt.

„Steh auf“ ... „Aufstand“ ... „Auferstehung“ ... „Dafür stehe ich morgens auf“ „Dafür geb ich alles“ ... „Nicht liegen bleiben“ ... raus aus der „senilen Bettflucht“ ... usw.

Wenn ich das Motto „Steh auf!“ meditiere, dann kommen mir all diese Assoziationen in den Kopf.

In der Bibel kommt diese Aufforderung auch ganz oft vor.

Immer geht es dabei um den Aufbruch in ein „gelobtes Land“, in ein „Land der Verheißung“.

Eine sehr bekannte Aufforderung, aus den Gräbern der Vergangenheit aufzustehen und eine neue Zukunft zu wagen, wird mit dem aramäischen Jesus-Wort erinnert: „Thalita kumi“ (ימוק אתילט); übersetzt wird das mit der Aufforderung: „Mädchen, ich sage Dir steh auf!“ (Mk 5,41).

Es geht in dieser Erzählung um die Auferweckung der Tochter des Jairus: Jesus ergriff das Kind bei der Hand und sprach: „Talitha Kumi! - das heißt: Mädchen, ich sage dir, steh auf!“ Es handelt sich dabei um eine der vielen weitergegebenen Erfahrungen, dass in der Begegnung mit dem real existierenden Jesus Menschen aus den Gräbern ihrer Existenz in ein neues Leben hinein aufstehen und entlassen werden.

Eine solche Erfahrung ersehnen wir uns auch heute, wenn wir an die vielen zerbrochenen Ideale, an zu Ende gegangene große Träume und Sicherheiten denken; wenn wir voll Trauer und Wut vor den Trümmern so vieler Lebensentwürfe stehen.

Wenn wir heute von Neuem „Europa eine Seele geben“ wollen, wenn wir heute einen Friedensweg gehen und gestalten wollen, ... dann gilt die Aufforderung Jesu an das Mädchen damals auch uns: „Thalita kumi!“ Mädchen (Seele!), ich sage Dir steh auf!“

An Ostern werden wir es wieder singen: „Durch das Dunkel hindurch scheint der Himmel hell; So hell soll auch die Erde sein, steht auf, steht auf, steht auf!“ (GL820)

Ich wünsche Ihnen und den Ihren eine frohe und gesegnete Osterzeit!

Für das gesamte Pastoralteam

Auferstehung

Manchmal stehen wir auf
Stehen wir zur Auferstehung auf
Mitten am Tage
Mit unserem lebendigen Haar
Mit unserer atmenden Haut.
Nur das Gewohnte ist um uns.
Keine Fata Morgana von Palmen
Mit weidenden Löwen
Und sanften Wölfen.
Die Weckuhren hören nicht auf zu ticken
Ihre Leuchtzeiger löschen nicht aus.
Und dennoch leicht
Und dennoch unverwundbar
Geordnet in geheimnisvolle Ordnung
Vorweggenommen in ein Haus aus Licht.

Marie Luise Kaschnitz

Gemeinde leben

Wallfahrt 11
Kirchenmusik 32
Erstkommunion 38
Abend für Alleinstehende 49

Gruppen & Vereine

Basar 6
kfd St. Ludger 27
KAB 42

Kinder & Jugend

Sternsinger 7
Kindergarten Christus König 14
Kindergarten St. Peter 16
Pfadfinder Christus König 23
Pfadfinder St. Ludger 30
Messdiener 34
Kinderseite 36

Kirchen & Ökumene

Synodaler Weg 10
Wert zu Erinnern 13
Schulmaterialkammer 18
Forum Mittendrin 47

Impuls

Was hindert Dich 10
Komm mit! 20
Steh Auf! 39
Aufsteh-Geschichten 40
Morgenglanz der Ewigkeit 46
Durch das Dunkel der Nacht 54

Lebenslinie

Nachruf Beutelmann 50
Nachruf Dorth 51
Chiara Lubich 52

Zum Schluss - Impressum 55

Informationen zu Gemeindeveranstaltungen

Aus aktuellem Anlass verzichtet die Pfarrei auf die Bekanntgabe von Terminen in dieser Petrus Brief Ausgabe und verweist auf :

Homepage: www.stpeter.de

Facebook: stpeter.rheinhausen

Instagram: #stpeter.rheinhausen , #ichglaubandich

Basar

Der Einladung zum Adventsbasar am 23. und 24. November 2019 im Pfarrzentrum Christus König sind wieder zahlreiche Besucherinnen und Besucher gefolgt, um in dem reichhaltigen adventlichen Angebot zu stöbern oder bei Kaffee und Kuchen gemütlich zusammen zu sitzen.

Dieser Basar ist seit langer Zeit ein fester Bestandteil der Vorweihnachtszeit in der Pfarrei St. Peter.

In 2019 haben zum ersten Mal der „altbekannte“ Handarbeitskreis und der neu ins Leben gerufene Kreativkreis dieses Projekt gemeinsam unterstützt.

Dabei hat sich der neuen Generation während der Vorbereitungen gezeigt, mit wie viel Engagement und Herzblut die Generation um den Handarbeitskreis die missionsärztlichen Schwestern für die Gemeinschaftsküchen in Bocca Negra/Lima/Peru unterstützt. Der Kreativkreis hat sich mit neuen Ideen für den Basar und der Übernahme des Bereichs „Kaffee und Kuchen“ eingebracht. Das generationsübergreifende Miteinander hat in harmonischer Atmosphäre an diesem Wochenende vorweihnachtliche Stimmung in das Pfarrzentrum an der Lange Straße bringen können. Auch der Erlös von 4.261,59 Euro ist ein großartiges Ergebnis. An dieser Stelle geht nochmal ein Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer, die zu diesem Erfolg beigetragen haben.

Unser gemeinsamer Adventsbasar ist immer einen Besuch wert.
In diesem Jahr findet er am 21. und 22. November statt.
Fühlen Sie sich hiermit schon jetzt herzlich dazu eingeladen.

Bärbel Dietzen

Zufriedene Kinder und gesegnete Haushalte

Sehr zufrieden blicken wir auf die Sternsingeraktion in diesem Jahr zurück. Unter dem Motto „Frieden! Im Libanon und weltweit“ sind rund 40 Kinder und Jugendliche aus unserer Pfarrei, darunter die Pfadfinder aus St. Ludger und einige Jugendliche aus dem Jugendzentrum St. Peter, als Könige durch unseren Stadtteil gezogen. Dabei haben sie die stolze Summe von 12.722,00 € für Kinder in Not weltweit, in diesem Jahr vor allem im Libanon, ersungen.

Neben diesem beachtlichen Spendenergebnis waren es vor allem die Begegnungen an den Haustüren und das Miteinander der Sternsingerinnen und Sternsinger, die den Wert dieser Aktion ausgemacht haben. Wenn die Kinder sichtlich erschöpft, aber auch voller positiver Eindrücke und Erlebnisse zurück kommen und zu ihren Eltern sagen: „Mama, nächstes Jahr bin ich wieder dabei – dann aber an beiden Tagen!“, dann ist das doch die schönste Rückmeldung für so eine Aktion.

Große Sternsinger-Messe in St. Peter

FRIEDEN!

IM LIBANON UND WELTWEIT

Zum Programm gehörten in diesem Jahr neben den normalen Hausbesuchen auch wieder Besuche beim Oberbürgermeister in Duisburg, im Bezirksrathaus in Rheinhausen sowie in verschiedenen Altenheimen in unserer Pfarrei, ein gemeinsamer Nachmittag zur Einstimmung und ein Dankestreffen für alle Beteiligten im Pfarrzentrum. Am Samstag Abend haben wir mit allen Beteiligten in St. Peter einen großen Sternsingergottesdienst gefeiert. So viele Kronen in der Kirche, das war schon bewegend!

Zum Schluss: auch die größten Könige wären nichts ohne ihren „Hofstaat“. Und so bedanken wir uns noch einmal herzlich beim ehrenamtlichen Sternsingerteam, das die Aktion vorbereitet und getragen hat, bei allen Eltern und Jugendlichen, die die Kinder begleitet haben, beim Kochteam aus dem Kindergarten und dem Jugendzentrum St. Peter und natürlich noch einmal bei allen Königinnen und Königen für den großartigen Einsatz!

Im nächsten Jahr kommen wir wieder…. Dann singen wir für Kinder in der Ukraine. Wer sich als Königin oder König oder im Hofstaat anschließen möchte ist herzlich willkommen!

Peter Fendel, Pastoralreferent

Sternsinger Ergebnis

DANKE!

20*C+M+B+20

Die Sternsingeraktion 2020 ist abgeschlossen,
die Häuser und Wohnungen sind gesegnet
und die Spenden gezählt.

In unserer Pfarrgemeinde sind insgesamt

12.722,00€

zusammengekommen, mit denen Kindern in Not
weltweit geholfen wird.

Wir danken allen Sternsingern, den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, den Begleiterinnen und Begleitern und natürlich auch den Spendern von Herzen!

AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20*C+M+B+20

www.sternsinger.de

Was hindert Dich …

Peter Weidemann, Pfarrbriefservice.de

Was hindert dich
den Aufbruch
heute zu wagen
und deinem Leben
eine neue Richtung
zu geben?

Was hindert dich
dem Ruf deiner
inneren Bilder zu folgen
und endlich zu leben,
was schon so lange
in dir träumt?

Hans Braxmeier, pixabay.com

Mache dich auf,
und dir werden die
notwendigen Kräfte zuströmen,
um zu werden,
wer du bist.

Christa Spilling-Nöker
(aus: Jeder Augenblick zählt., Eschbach 2002)

Auf dem Weg. Mittendrin. Mit DIR.

Gemeindewallfahrt nach Essen-Werden am 12.9.2020

Schon seit längerem besteht die Idee, eine alte Tradition aus St. Ludger aufzugreifen und wieder eine Gemeindewallfahrt ins Leben zu rufen. Nun wollen wir es wagen und laden alle Gruppierungen, Einrichtungen, Verbände sowie alle Interessierten aus unserer Pfarrei und darüber hinaus ein, sich mit uns „auf den Weg“ zu machen. Als Pilger verlassen wir symbolisch unsere Heimat und brechen in ein anderes Bistum auf: Ziel der Wallfahrt ist die Abteikirche in Essen-Werden an der Ruhr, wo der Heilige Liudger begraben ist, der Gründer und erste Bischof unseres Bistums. Die Wallfahrt steht unter dem Motto „Auf dem Weg. Miteinander. Mit DIR.“

Im Sinne einer Sternwallfahrt werden wir auf verschiedenen Wegen nach Essen pilgern: per Bus, auf dem Fahrrad, zu Fuß, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder Privat-PKW – viele Wege führen nach Essen und jede/r möge den passenden Weg für sich finden. Das Wallfahrtsteam wird verschiedene Wege vorbereiten, denen Sie sich gerne anschließen können. Für Senioren, für junge Familien mit Kindern und für Jugendliche und junge Erwachsene wird es eigene, altersgerechte Angebote geben.

Als zentrales Element der Wallfahrt feiern wir um 16 Uhr eine große Wallfahrtsmesse in der Basilika.

Zuvor bieten wir im dortigen Pfarrheim die Gelegenheit zum Beisammensein bei Kaffee und Kuchen für alle Pilger.

Nähere Informationen zum Ablauf des Tages und zur Anmeldung folgen in den nächsten Wochen. Wir freuen uns, wenn sich schon jetzt viele den Termin freihalten und sich anschließen, damit es wirklich eine „Gemeindewallfahrt“ wird!

Für das Wallfahrtsteam – Peter Fendel

Kontakt über Pastoralreferent Peter Fendel oder übers Pfarrbüro

Vortour des Orgateams im März

Synodaler Weg

Seit dem 01.02.2020 beraten in Frankfurt 230 Mitglieder des „Synodalen Wegs“, wie die Kirche in Deutschland in unserer Zeit lebendig zu gestalten sei. Alle Mitglieder der Deutschen Bischofskonferenz, 69 Vertreter des Zentralkomitees der deutschen Katholiken sowie weitere Vertreterinnen und Vertreter geistlicher Dienste und kirchlicher Ämter, junge Menschen und Einzelpersönlichkeiten sind TeilnehmerInnen der Synodalversammlung.

Vier große Themenschwerpunkte stehen zur Diskussion:

- Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – Gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag
- Priesterliche Existenz heute
- Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche
- Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft

Ihr Mitmachen ist erwünscht! Jede/r kann seine Meinung und Ideen kundtun und mit einbringen!

Teilen Sie Ihre Überzeugungen, Hoffnungen und Klagen den SynodenteilnehmerInnen mit. Bis zum 23. August nimmt das Büro des „Synodalen Weges“ (Email: kontakt@synodalerweg.de) Ihre Anregungen entgegen.

Thomas Sternberg, Vorsitzender des ZdK, nach der 1. Sitzung der Vollversammlung: „Der Weg entsteht beim Gehen, die erste Strecke ist gelungen, die Tage geben Zuversicht“.

Josef Jakobi

Wert zu erinnern - Gut zu wissen von 2019

Feb Abu Dhabi: Papst Franziskus besucht die Arabischen Emirate. In 72 Kirchen und Tempeln können Christen, Hindus und Buddhisten beten: Allerdings nur in diesen Räumen nicht in der Öffentlichkeit. Es gilt die „Scharia“, die Gesamtheit aller religiösen Auslegungsvorschriften und rechtlichen Vorgaben des Islam. Einem Muslim, der Christ werden will, droht die Todesstrafe.

März Kairo: Der Großscheich der AL Azhar Universität M. Al Tayyeb (Sunnit) lobt die Einehe. Er kritisiert die muslimisch immer noch vorhandene Vielehe.
Sri Lanka, etwa 70% Buddhisten, 15% Hinduisten, christliche Minderheit.

April Während des katholischen Ostergottesdienstes werden über hundert Gläubige von Dschihadisten getötet. Märtyrer unserer Zeit? Sind sie nicht Christen, die ihres gläubigen Bekenntnisses wegen leiden und dafür sterben mussten?

Mai Münster: Maria 2.0 streikt für religiöse Frauenrechte und Frauenpriestertum in der katholischen Kirche. Die Verantwortlichen nehmen diese Problematik der katholischen Kirche als viertes Forum in den „Synodalen Weg“ auf.

Juli Jugend-Proteste: „Fridays-for-future“ demonstrieren für mehr Ökologie und Investitionen gegen den Klimawandel. Flugreisen nehmen rasant zu.

Aug Genetik: Debatte über Organzüchtung menschlicher Stammzellen in Rattenembryonen.

Sept Ökumene: „Gemeinsam am Tisch des Herrn!“
Der Ökumenische Arbeitskreis evangelischer und katholischer Theologen veröffentlicht dazu nach zehn Untersuchungsjahren ein gemeinsames und zukunftsweisendes Dokument.

Okt Rom: Unter der Leitung von Papst Franziskus diskutiert die „Amazonas Synode“ über das Weltklima, Priesterehe und Seelsorge in Lateinamerika sowie weltkirchliche Folgen.

Nov Jugendstudie, Shell: 40% der katholischen Jugendlichen und 50% der evangelischen Jugendlichen halten Gott für unwichtig. Muslimischen Jugendlichen ist er immer wichtiger.

Dez Der „Synodale Weg“ der deutschen Katholiken beginnt am 1. Adventssonntag und wird über zwei Jahre gemeinsam von Bischöfen und Laien durchgeführt.
Film: „Die zwei Päpste“, interessante Gespräche und Situationen aus dem Jahr 2012 mit Papst Benedikt XVI und Kardinal Bergolio, dem späteren Papst Franziskus.

Zusammengefasst aus CiG Nr. 52 Frbg. 2019 *Josef Jakobi*

STEH AUF

Kindermund:

„Wenn jemand ‚Steh auf' zu mir sagt, stehe ich sofort von der Couch auf."
Leon, 4 Jahre alt

„Wenn zwei Kinder sich um einen Stuhl streiten, dann muss der, der zuletzt da war, aufstehen."
Eliah, 2 Jahre alt

Mama und Papa sagen das morgens zu mir, wenn ich aufstehen muss und mich anziehen soll, damit ich dann in den Kindergarten gehen kann. Steh auf, es geht los!"
Pauline, 6 Jahre alt

Steh auf, das sagt ihr immer, wenn ich Kacka auf der Toilette gemacht habe und ihr mir den Popo abputzen wollt."
Niko, 2 Jahre alt

Steh auf! ist im Kindergarten Christus König häufig zu hören. Die Großen und die Kleinen, die hier täglich ein und aus gehen, fordern sich gegenseitig auf. Ein schnell gesagter, alltäglicher Ausruf!

Als ich ein wenig länger darüber nachgedacht habe, wann und in welcher Situation ich „Steh auf!" so alles gehört habe, kam mir ein häufig inneres „Steh auf!" in den Sinn. Ein „Steh auf!", das man sich selber sagt.

Ein inneres „Steh auf!" nach einer schlaflosen Nacht, das man sich zuspricht, um den Tag zu beginnen.
Ein inneres „Steh auf!", das man sich selber während einer langen Krankheit zuspricht, um nicht den Mut zu verlieren, weiter für seine Gesundheit zu kämpfen und seine Genesung voran zu treiben, soweit möglich.

Ein inneres „Steh auf!", ein selbst zugesprochenes „Kopf hoch, verliere nicht den Mut, glaube an dich!

Jesus und der Gelähmte.

Auch Jesus sprach „Steh auf und geh“ und gab damit nicht nur dem Lahmen die Kraft zu gehen, sondern auch den Menschen, die das mitbekamen, neuen Mut.

So hoffe ich, dass auch wir diesen Mut immer wieder neu spüren und uns und anderen ein aufmunterndes „Steh auf!“ zusprechen können.

Martina Menzenbach

„Steh auf! Probiere es noch einmal.“

„ Steh auf!“ zwei Worte, die in so vielen verschiedenen Kontexten eingesetzt werden können. Auch im Kindergarten St. Peter sind diese beiden Wörter oft im Gebrauch. Egal ob ausgesprochen oder nur gedacht. Vor kurzem haben wir Karneval in der Gemeinde und auch im Kindergarten gefeiert. Die Höhner besingen „Steh auf, mach laut“ und genau das haben wir im Kindergarten gemacht. An gleich drei Tagen haben wir Karneval gefeiert mit viel Tanz, Spaß, jeder Menge Süßigkeiten und dem Kinderprinzenpaar aus Moers. Am Karnevalsfreitag wurden während eines bunten Karnevalumzuges Kamelle geschmissen und viel Karnevalsmusik gehört. Ein sicherlich großes Highlight war der Besuch des Kinderprinzenpaares Chris und Anna aus Moers. Wir konnten mit großem Stolz verkünden, dass im Kindergarten Sankt Peter Prinzen groß werden, denn Karnevalsprinz Chris war vor vielen Jahren Kind unserer Einrichtung.
Nach diesen Tagen außer Rand und Band ist so manches verdreht.
So wird aus „Steh auf!“ ein „Aufstehen“ und genau das haben wir anschließend gemacht. Wenn wir nun die Motto-Wörter des Pfarrbriefs gedreht haben, gibt es ein Lied, welches das Zusammenleben im Kindergarten, in den Familien und der Umwelt spiegelt. „Auf stehn aufeinander zugehen voneinander lernen miteinander umzugehen“ so eine Zeile aus einem bekannten jungen Kirchenlied. Die Fastenzeit lädt hierzu ein, auf Menschen zuzugehen und sich nicht abzuwenden, auch wenn es mal Streitereien gibt. Im Kindergarten Sankt Peter wurde es noch begreifbarer und das im wahrsten Sinne des Wortes. Wir konnten ein neues Klettergerüst auf dem Außengelände eröffnen. Dieses Klettergerüst ist ein Niedrigseilgarten für alle Altersstufen der Einrichtung. An mehreren Punkten auf diesem Gerät haben die Kinder die Möglichkeit, in den Parcour einzusteigen und sich zu erproben. Da kam es oftmals vor, dass sich Kindergruppen auf den einzelnen Hindernissen begegnen und anfangen zu diskutieren, zu streiten, wer zuerst weitergehen darf aber auch, um sich untereinander zu helfen. Das Spielgerät lädt auch dazu ein, über sich hinaus zu wachsen und über manches hinweg zu sehen. Somit wird unser neues Spielgerät auch Dreh- und Angelpunkt für Kommunikation untereinander.
„Steh auf, probiere es noch einmal“, „Steh auf, es ist doch nichts passiert“, „Steh auf, komm, ich helfe dir nochmal“. Gerade an diesem Spielgerät ist es völlig normal, dass einige Kinder für manches Hindernis länger brauchen als andere. Aber genau dort liegt der Reiz, mit seinen Aufgaben zu wachsen.

Das lange Warten hat ein Ende, die Eröffnung des Spielgerätes brachte nicht nur Kinderaugen zum Strahlen.

Im Kindergarten fördern wir täglich diese Reize auf spielerische Art und Weise. Wir leisten somit einen Schritt zur Entwicklung eines eigenständigen kleinen Menschen.

Für uns hat „Steh auf!“ auch etwas mit Auferstehung zu tun. Ein wirklich großes Thema. Jeder hat eine ganz persönliche Haltung hierzu. Für die Mitarbeiter/innen des Kindergartens Sankt Peter gab es Anlass dieses Thema für sich transparenter zu machen und eine persönliche Haltung zu entwickeln, welche uns unterstützen kann mit Kindern über das Thema Tod zu sprechen. Im März hatte das Team einen Konzeptionstag unter dem Slogan „Gibt es im Himmel auch Spaghetti?“ Mit geschulten Referenten der Young Supporters verbrachten wir diesen intensiven Tag im Kloster Kamp. In ungestörter ruhiger Atmosphäre konnten wir dieses Thema im religiösen Kontext bearbeiten. So konnten wir in der Vergangenheit viele Berührungspunkte mit dem Motto „Steh auf!“ finden. Wir freuen uns nun auf eine tolle Zeit rund um den Kindergarten Sankt Peter.

Robin Wagner

Schulmaterialkammer

Im Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte vom 19. Dezember 1966 heißt es:

„Bildung ist wichtig für die Fähigkeit des Menschen, sich für die eigenen Rechte einzusetzen und sich im solidarischen Einsatz für grundlegende Rechte anderer zu engagieren.

Das gilt für alle gleichermaßen, ohne Diskriminierung hinsichtlich der Rasse, der Hautfarbe, des Geschlechts, der Sprache, der Religion, der politischen oder sonstigen Anschauung, der nationalen oder sozialen Herkunft, des Vermögens, der Geburt oder des sonstigen Status.“

Bildung erlangen wir unter anderem in unseren Schulen. Wir alle wissen oder können uns vorstellen, dass der Schulbesuch auch mit Kosten verbunden ist. Für viele Familien bedeutet eine Einschulung oder der Übergang in eine weiterführende Schule, aber auch schon regelmäßige Anschaffung von Verbrauchsmaterial wie Hefte, Stifte, Zeichenblöcke usw. eine große finanzielle Belastung.

Zur Unterstützung dieser Familien beschlossen die katholischen und evangelischen Gemeinden in echter ökumenischer Zusammenarbeit vor zehn Jahren auch hier eine Schulmaterialkammer einzurichten. In Duisburg gibt es insgesamt sechs Schulmaterialkammern. Das katholische Bildungsforum an der Händelstraße stellte für unseren Bereich zwei Räume zur Verfügung. Zunächst haben wir nur für Grundschulkinder Material ausgegeben, aber schon bald für alle Schüler und Schülerinnen von der 1. bis 13. Klasse.

Voraussetzung für den Erhalt von Schulmaterial ist der Nachweis über Arbeitslosengeld II, Wohngeld, Kinderzuschlag oder Asylunterlagen. Wir bieten keine Komplett-Ausstattung mit allen Schulmaterialien. Zudem gibt es Artikel, die an die Kinder nur einmal in ihrer Schulzeit oder nur jeweils einmal in der Grundschule und der weiterführenden Schule ausgegeben werden. Im letzten Schuljahr kamen 711 Kinder zu uns, manche auch mehrmals. Für den Einkauf dieser Schulsachen benötigen wir ca. 10.000 € pro Jahr, die durch Sponsoren und Kollekten der Kirchengemeinden, Aktionen und Privatspenden in den vergangenen Jahren immer zusammenkamen.

Wie in allen Ehrenämtern suchen auch wir für die Arbeit in der Schulmaterialkammer dringend Mitarbeiter*innen! Falls Sie Interesse an der Arbeit haben und mehr darüber erfahren möchten, melden Sie sich bitte bei: Stefan Ricken, Caritas Duisburg West Telefon: 020 66 / 4 16 84 18.

Falls Sie die Arbeit der Schulmaterialkammer finanziell unterstützen möchten, können Sie das mit einer Überweisung auf folgendes Konto tun:
DE32 4006 0265 0040 6625 00
Zum Erhalt einer Spendenquittung geben Sie bitte Ihre Adresse auf der Überweisung an.

Seit Anfang des Jahres haben wir neue Öffnungszeiten: Jeweils 1. Montag im Februar und September von 16 bis 17 Uhr und in diesem Sommer vom 3. bis 21. August täglich von 15 bis 17 Uhr im kath. Bildungsforum Duisburg West, Händelstr. 16, 47226 Duisburg.

Helene Schaeffer

Komm mit! Unterwegs zu Jesus dem Auferstandenen

Im Gespräch mit einem befreundeten Arzt kam es u. a. zur Frage: „Deine Haltung zur Auferstehung Jesu?“ Stirn runzeln, nachdenkliche Stille, dann: „Zweifel … für den Verstand nicht zu erfassen“.

Beweisen lässt sich die Auferstehung Jesu nicht. Dennoch gibt es „vernünftige“ Zugänge, die den Glauben an dies einmalige Geschehen der Auferstehung Jesu in Jerusalem stärken können

Hinweise zum „leeren“ Grab

Jesus wurde an einem bekannten Ort in einer „Grabkammer“ nach jüdischer Sitte begraben, so bei Markus im 15. Kapitel. Der urchristlichen Gemeinde war der Ort des Grabes offensichtlich bekannt.

„Josef von Arimathäa“, bekanntes Mitglied des Hohen Rates in Jerusalem, erbittet von Pilatus den Leichnam von Jesus, um ihn in einem Einzelgrab zu bestatten, Lk 23,50f. Neuere archäologische Funde bestätigen die Art der Bestattung.

Der oft bezweifelten Überlieferung des „leeren Grabes“ kann entgegengehalten werden:

Die älteste Aussage zum leeren Grab steht bei Markus im 16. Kapitel. Er schreibt um 70 n. Chr. Alle vier Evangelien enthalten die Rede vom „leeren“ Grab. Allerdings schreiben die Autoren aus unterschiedlichen Erfahrungen und nennen am „leeren Grab“ unterschiedliche Personen. Das wird am „Morgen“ des ersten Wochentags nach dem Sabbat deutlich. „ ... drei Frauen gingen in das Grab“, Mk 16,5; Mt 28,1; Maria von Magdala steht allein am Grab, Joh 20,6f .

Es fehlen jegliche triumphale Gefühle, die Frauen sind „ entsetzt“. Erst durch die Begegnung mit dem Auferstandenen erschließt sich der Sinn des „leeren Grabes“. Die staatlichen Behörden versuchen es sofort als Täuschung der Jesusfreunde zu erklären

Den „Erscheinungen“ nahe kommen

Anknüpfungspunkte:

In der jüdischen Welt z. Z. Jesu und der Apostel war die Vorstellung von der allgemeinen Totenerweckung am Ende der Zeit verbreitet. Die Hoffnung auf den endzeitlichen „Messias“ (aramäisch = der Gesalbte) gehörte zum jüdischen Glauben. Die „endzeitliche Auferstehung“ ist bezeugt seit dem Propheten Jesaja, der im achten Jh. v. Chr. lebte. Dieser Hintergrund der endzeitlichen Hoffnung auf den Messias, den Gesalbten, wirkt in Jesus wie auch auf seine jüdisch geprägten Jünger. Endzeiterwartung und baldige Neuschöpfung werden in den christlichen Urgemeinden auf Jesus, den Christus übertragen. In den Evangelien wird das ausgedrückt: „Kehrt um, das Reich Gottes ist nahe“.

Die „Erscheinungen“ schrittweise wahrnehmen

Die Ersten, die dem Auferstandenen Jesus begegneten, waren Frauen, die nach damaligen Recht nicht zeugnisfähig waren.

Diese Begegnungen der namentlich genannten Frauen mit dem Auferstandenen wie auch viele andere Begebenheiten mit Jesus erzählen die ersten Christen in den Urgemeinden. Die Evangelisten konnten Vorhandenes sammeln und haben in den Jahren 70-95 n. Chr. ihre Evangelien aufgeschrieben. Erstaunlich bleibt, dass sie bei der Frauenzeugenschaft trotz der Männerherrschaft blieben.

Johannes erzählt die berührende Begegnung Maria Magdalenas mit dem Auferstandenen Jesus. Fast als wären wir dabei, sehen wir, wie Maria den Gärtner entdeckt, ihre erkennende Überraschung und das Weitersagen ihrer fast unglaublichen Botschaft an die Jünger, 20,11-18.

Lukas hat als besonderes Ereignis die Erlebnisse der beiden Jünger auf dem Weg nach Emmaus im Blick. Sie erkannten IHN am „Lobpreis und Brechen des Brotes“. „Brannte nicht unser Herz?“ Diese Aussage zeigt ihr Berührtsein durch die Worte und das Handeln des Auferstandenen, 24,13- 33. Offensichtlich erschließt sich Glaube an den Auferstandenen durch Hinhören und vernünftige Offenheit. Das legen die Erfahrungen der Emmausjünger nahe.

Der hl. Paulus schreibt etwa 20 Jahre nach Jesu Kreuzigung in seinem Brief an die Korinther „der Auferstandene erschien dem Kephas, dann den Zwölf, danach mehr als fünfhundert Brüdern zugleich“. Dieser Brief zählt zu den ältesten Texten des Neuen Testaments.1 Kor 15,5f.

Die Texte von den „Erscheinungen“ der Frauen und Männer mit dem von Gott auferweckten Jesus sind nicht als historische Tatsachenberichte zu bewerten, vgl. A. Prinz, Jesus von Nazareth, S. 218. Von den Evangelisten sind es bewusst gestaltete literarische Erzählungen. Mit dieser Erzählform wollen sie den Menschen bezeugen, dass der Auferstandene mit dem Gekreuzigten identisch ist.

Alle nachösterlich erzählten Erscheinungen mit dem Auferstandenen charakterisiert ein gemeinsames Merkmal: Gekennzeichnet ist es durch die Momente zwischen seiner „berührbaren“ Leiblichkeit (essen, sprechen) und seinem plötzlichen Nicht-Dasein, z. B. „Da gingen ihnen (den Emmausjüngern), die Augen auf, und sie erkannten ihn, dann sahen sie ihn nicht mehr“, Lk 24,31.

Komm mit! Unterwegs zu Jesus dem Auferstandenen

Die „Erscheinungen“, was bedeuten sie mir ?

Bis heute streiten Theologen und Aufklärer über die Erscheinungen der Apostel und Jünger. Sie interpretieren die Erlebnisse und die damit verbundenen Erfahrungen der Jesufreunde sehr unterschiedlich. Die Verstehensweisen schwanken zwischen „naturalistischen Einbildungen“ und „übernatürlichen direkten Eingriffen Gottes“.

Der bekannte Neutestamentler Gerhard Lohfink beispielsweise zeigt einen vermittelnden Weg:

„Die Erfahrung des Auferstandenen, die in den österlichen Visionen in Galiläa und in Jerusalem gemacht wurden, muss eine aufwühlende, tief bewegende und alles erschütternde Erfahrung gewesen sein“, aus: „Jesus von Nazareth – Was er wollte, wer er war“: Freiburg 2014, S. 421, vgl. „Struktur der Ostererfahrung“ 415- 422. Gegenwärtige Theologen (Bibelwissenschaft.de) bewerten die Erscheinungen Jesu in Jerusalem und Galiläa als tragende Fundamente eines „vernünftig“ begründeten Glaubens: „Diesen Jesus hat Gott auferweckt, dafür sind wir alle Zeugen“, Apg 2,32 ; ebenso Paulus „Gott hat ihn von den Toten auferweckt“, Röm 10,9.

Wider alle Erwartungen, das Verhelten der Jünger

Die Jünger erleben die Passion und Kreuzigung ihres geliebten Meisters als knallhartes Ende. Sie sind verzweifelt. Petrus verleugnet den Gekreuzigten. Die Jünger kauern sich aus Furcht hinter verschlossene Türen in Jerusalem. Sie haben Angst, dass sie als bekannte Anhänger des Gekreuzigten auch bestraft werden.

Abschließend:

Gern möchte ich Sie einladen, zwei neutestamentliche Texte zu vergleichen und sich Jesus, dem Auferweckten, zu nähern.

Textvergleich:

Verhalten und Situation der Jünger in Lukas 24,36- 49 und Markus 16,11- 16
Auftreten der Jünger, besonders das von Petrus in Apostelgeschichte, 2. Kapitel

Josef Jakobi

Pfadfinder Christus König

Stufenkonferenz November 2019

Bei der Stufenkonferenz des Bezirks Niederrhein-Süd trafen sich die Leiter aus den verschiedenen Stämmen in den jeweiligen Stufen. Dort tauschten sie sich über gemeinsame und stammesinterne Aktionen aus und planten neue Veranstaltungen. Außerdem wurden die Stufenvertreter gewählt, die bei der Bezirksversammlung stimmberechtigt sind.

Erste-Hilfe-Kurs November 2019
Präventionsschulung Januar 2020

Die Aus-, Fort- und Weiterbildung steht bei uns ab der Rover-Stufe stets im Fokus. So nahmen die Rover und Leiter gemeinsam mit einer Messdienerin an einem Erste-Hilfe-Kurs bei uns in den Gruppenräumen teil. Besonders spannend wird diese Fortbildung für uns immer dann, wenn es um Verletzungen geht, die bei uns beim Holzfällen und -hacken, Schnitzen oder den vielen Sportspielen und Wanderungen auftreten können.

Auch die Präventionsschulung ist ein fester Teil unserer ehrenamtlichen Arbeit. Regelmäßig finden hierzu Seminare statt. Diese muss jeder Leiter erfolgreich abgeschlossen haben, um in den Gruppenstunden mit den Kindern und Jugendlichen arbeiten oder ins Zeltlager mitfahren zu dürfen. Im Januar nahmen vor allem die Rover, die nun als Praktikanten in den Stufen tätig sind, an dieser Schulung teil.

Weihnachtsfeiern Dezember 2019

„Alle Jahre wieder, kommt das Christuskind…“ So fanden auch bei uns „alle Jahre wieder“ viele schöne Weihnachtsfeiern der einzelnen Stufen statt. Es gab Spiele, gemeinsames Kochen und Essen, Weihnachtsmarktbesuch und Riesenradfahren, gemütliche Runden mit Gitarre und Cajon, Kekse backen, Übernachtungspartys und vieles mehr. Für die Rover war die Zeit seit dem Sommerlager, aber besonders die Adventszeit, von der Vorbereitung auf das Leitersein geprägt. In den Gruppenstunden der Vorweihnachtszeit wurden sie intensiv auf diese verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet, so dass sie mit dem Jahreswechsel als RiPs (Rover im Praktikum) in die Stufen der Wölflinge und Juffis starten konnten. Dort wird es ihnen ermöglicht, begleitend erste Erfahrungen zu sammeln und sich mit der Stufenarbeit zu identifizieren. Auch die Leiter machten eine letzte Weihnachtsfeier in alter Runde … quasi als Übergang, bevor die Neuen im Januar als RiPs zur Leiterrunde dazu stießen. Der Abend war von einem ausgiebigen selbstgekochten Drei-Gänge-Menü geprägt, dessen krönender Abschluss eine eigens zubereitete und köstliche Feuerzangenbowle war. Im Schein der Flamme ließen die Leiter den Abend mit viel Spaß und Spiel ausklingen. Nachdem am nächsten Morgen die Räume gereinigt waren, wurde beim Aufstellen der Weihnachtsbäume geholfen.

Pfadfinder Christus König - Friedenslichtabholung

Abholung in Münster

In diesem Jahr machte sich eine bunte Schar von Rovern, Wölflings- und Roverleitern mit der Juffi-Stufe auf den Weg nach Münster, um dort das Licht des Friedens als Botschafter in Empfang zu nehmen und in unsere Gemeinde zu bringen. Den langen Weg bewältigten sie mit dem Zug und einer Sondergenehmigung, als Pfadfinder in Kluft umsonst den Nahverkehr bis zum Aussendungsort und zurück nutzen zu dürfen, sowie auf dem Rückweg eine brennende Kerze bei sich zu führen. Als Botschafter des Friedens trafen in Münster viele hundert Pfadfinder verschiedener Verbände ein. So wie unsere Juffis waren auch sie von ihren Gemeinden entsandt worden, um das Licht des Friedens, welches in der Adventszeit von Pfadfindern in der Geburtsgrotte Jesu in Bethlehem entzündet und über Wien bis nach Deutschland gebracht worden war, in ihre Gemeinden zu tragen.

Als kleines Bindeglied in einer weltumgreifenden Kette sorgten unsere Juffis dafür, dass wir ein Teil dieser Aktion sein durften und brachten Euch den Schein einer brennenden Kerze als Symbol für den Frieden. Diese kleine Flamme der Hoffnung durftet Ihr eine Woche später in der Friedenslichtmesse am vierten Advent mit zu Euch und Euren Lieben nehmen.

Aussendung und Friedenslichtmesse

„Mut zum Frieden“, so lautete das Motto der Friedenslichtaktion 2019 und unserer Messe für Euch, die unser Kurat, Felix Fatum, mit den Kindern und Jugendlichen der verschiedenen Stufen gestaltete. Diese Botschaft gaben wir Euch mit dem Licht des Friedens weiter. Die kleine Flamme trägt unsere Hoffnung auf eine friedliche Welt ohne Krieg, Angst und Unterdrückung. Nicht erst seit Greta Thunberg treten unsere Kinder und Jugendlichen für eine bessere Zukunft unserer Welt ein. Bereits seit 1986 machen sie sich Jahr für Jahr auf den Weg um Euch ein kleines Stück Hoffnung auf Frieden zu bringen. In der Messe am vierten Advent geben wir das Licht traditionell an Euch weiter, damit Ihr die Botschaft und den Frieden selbst weitertragt.

Pfadfinder Christus König

Glühweinausschank 2019

„Jedes Jahr, wenn Weihnachten ist, denkt man an die vielen Leute, die man sonst so leicht vergisst. […] Dann treffen sich die Verwandten, und manchmal sogar welche, die sich fast schon nicht mehr kannten. Die Kinder lärmen, und die Alten schwärmen. Wann man sich so fröhlich wiedersieht, steht leider in den Sternen…“ (Rolf Zuckowski)

Traditionell luden wir Euch auch dieses Jahr wieder am 24. Dezember nach der Christmette in Christus König zu Gesprächen, besinnlicher Stimmung, Glühwein, Lagerfeuer und Gitarrenmusik im Innenhof und Pfarrheim ein. Die Leiter und Rover des Stammes Christus König, bereiteten euch einen gemütlichen Ausklang des Weihnachtsabends in weihnachtlicher Atmosphäre. …und ja, dann trifft man Freunde und Verwandte und manchmal sogar welche, die man fast schon nicht mehr kannte. Wann man sich so fröhlich wiedersieht, steht leider in den Sternen…

1. Treffen zum Stammesjubiläum 2021

Im Januar fand das erste Treffen mit ehemaligen Pfadfindern statt, die den Stamm Christus König über viele Jahre und Jahrzehnte begleitet und sich für ihn eingesetzt haben…und es immer noch aus dem Hintergrund heraus tun. Ein Großteil war selbst schon als Kind Mitglied im Stamm gewesen und ihm bis heute treu. Die aktive Leiterrunde konnte Sebastian Klenczar und Björn Beutelt für sich gewinnen, um diesen aufgabenreichen Prozess zum Jubiläum motiviert zu gestalten und voranzutreiben. Während eines gemütlichen Abends wurden die groben Vorstellungen der Leiterrunde vorgetragen und Ideen gesammelt. Zum Glück konnten wir unter den Ehemaligen viele Unterstützer finden, die uns auf unserem Weg zum 60jährigen Jubiläum im Jahr 2021 unterstützen wollen. Auch viele von Euch haben uns bereits durch Spenden unterstützt, als Wölflinge, Juffis, Pfadis und Rover nach den Messen selbstgebackene Kekse, Kuchen sowie Glühwein verteilten und natürlich das Friedenslicht an Euch ausgesandt haben. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an Euch alle. Wie es weiter geht, wird ganz schön spannend.

Pfadfinder Christus König

Juffiversprechen 2020

Die Juffis, also die Jungpfadfinderstufe, legten in etwa zur selben Zeit ihr Versprechen ab und machten damit einen großen Schritt. Nun sind sie durch das Pfadfinderversprechen, welches sie bei Mondschein unter dem Sternenhimmel am Toeppersee ablegten, endgültig in die Gemeinschaft der Pfadinder aufgenommen worden. Das ist für alle Pfadfinder und Pfadfinderinnen ein ganz besonderer und wichtiger Moment in ihrem Leben. Wir gratulieren noch einmal ganz herzlich. Mögt ihr Euer Halstuch stets mit Stolz tragen und euch an die Worte Eures Versprechens, welches ihr Euch selbst, Eurer Gruppe, dem Stamm, der DPSG und der Weltpfadfinderbewegung gegeben habt, erinnern.

Katharina Klenczar

Aufgenommen in die Gemeinschaft

kfd St. Ludger

Leidenschaftlich glauben und leben

kfd KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT DEUTSCHLANDS Diözesenverband Münster

Das Motto „Steh auf!“ führt uns in der Bibel zum Wort von Jesus an einen Gelähmten:

„Steh’ auf, nimm deine Tragbahre und gehe nach Hause.“

Wo begegnet uns in unserem Alltag eine Situation, wo wir aufgefordert werden: „Steh auf!“?
Es gab für uns einen sehr schönen Grund – wir machten uns Anfang Dezember auf zu einem Besinnungswochenende nach Kevelaer und stärkten uns für die Adventzeit unter dem Thema „Der Weg des Sterns“. Das war Balsam für unsere Seelen.
Jetzt – im neuen Jahr bekommt das Thema „Steh auf!“ eine andere Bedeutung für uns : „Werdet aktiv“. Neun Mitglieder unserer Kfd St. Ludger feiern in diesem Jahr ihr Jubiläum. Früher haben wir diese Jubilare während eines unserer Feste in St. Ludger öffentlich geehrt.

In diesem Jahr sagen wir hier DANKE unseren langjährigen Mitgliedern, die uns so viele Jahre die Treue gehalten haben:

65 Jahre	*Gertrud Beckmann*	*40 Jahre*	*Margret Kunze*
55 Jahre	*Ursula Wegner*	*30 Jahre*	*Hildegard Schulz*
50 Jahre	*Wera Sagstetter*	*25 Jahre*	*Irmhild Pauly*
50 Jahre	*Anna Willenbrock*	*25 Jahre*	*Gerda Werth*
45 Jahre	*Ingrid Gilles*		

„Es ist Zeit für das, was war,
D a n k e zu sagen –
damit das, was werden wird,
unter einem guten Stern beginnt“.
(Tolstoi)

Anna Willenbrock/ Angelika Knoke

Steh

auf

Pfadfinder St. Ludger

Sommerlager 2019 in Colpach-Bas

Unter dem Motto „Grenzen überwinden für eine Welt“ stürzten sich 2019 wieder mehr als vierzig Wölflinge, Jungpfadfinder, Pfadfinder, Rover, Alt-Rover und Leiter unseres Stammes in ein spannendes Sommerlager. Das erste Mal seit vielen Jahren verbrachten wir wieder ein Sommerlager im Ausland – in Luxemburg! Bei angenehmen Wetter zelteten wir zehn schöne Tage im beschaulichen und romantischen Colpach-Bas und genossen ein vielfältiges Programm, welches im Vorfeld von unseren Gruppen vorbereitet worden war.

Bei dem Schwimm- und Sporttag sowie der Detektivschulung und dem Lösen unseres ersten Kriminalfalls, bei einem Geländespiel nach dem Motto „Disney World“, einer etwa fünfzehnkilometerlangen Schatzsuche, einem Rätseltag, an welchem man sich unter anderem in den Fächern Deutsch, Mathe und Musik beweisen musste, einer selbstveranstalteten Kirmes mit Crêpes und Slush Eis, einem ganztägigen Ausflug in die Stadt Luxemburg sowie weiteren Programmpunkten, standen stets das Miteinander und der Spaß im Vordergrund. Zudem veranstalteten wir dieses Jahr erstmalig einen Gruppentag, an welchem die Gruppen in 24 Stunden ihren eigenen Vorhaben und Plänen nachgehen konnten, um neben dem großen Gemeinschaftsgefühl auch die eigenen Gruppendynamiken zu fördern. Die Jüngsten nutzten den Tag, um ihre Pfadfindertechniken zu schulen und auf offenem Feuer zu kochen, die Ältesten entspannten sich hingegen im nahegelegenen Erholungsbad, aber zwei Gruppen nutzten den Tag auch, um ihre Gruppenübergänge zu begehen und zu feiern. Die vorherigen Jungpfadfinder erwanderten sich an diesem Tag ihre Pfadfinder-Stufe und die vorherigen Pfadfinder folgten dem Motto „Unterwegs sein“ und sind nun als neue Rover bei uns im Stamm aktiv. Zudem verbrachten zwei Gruppen die Nacht außerhalb des Zeltplatzes und begaben sich auf die Suche nach alternativen Schlafplätzen. Eine Gruppe nächtigte daher am See und eine weitere traf eine gastfreundliche Pfadfinderin aus Luxemburg, welche kurzerhand das örtliche Pfarrheim zur Verfügung stellte. Am nächsten Morgen trafen sich zum Frühstück alle wieder am Zeltplatz und tauschten sich über ihre Erfahrungen aus.

Wir blicken gerne auf ein schönes und ereignisreiches Sommerlager 2019 in Colpach-Bas zurück. Wir freuen uns nun auf das Sommerlager 2020, das wir in Mömlingen (Bayern) verbringen werden.

Sommerlager 2019

Biber und Schlangen ... ganz schön mutig !

Weihnachtsfeier im Terra Zoo

Unsere Weihnachtsfeier 2019 veranstalteten wir im Terra-Zoo in Rheinberg. Dort war ein Programm vorbereitet, welches sowohl unsere Jüngsten (die „Biber“ im Alter von 5 bis 7 Jahren) als auch unsere Ältesten ansprach. Neben interessanten Vorträgen konnten sich die Mutigen den Tieren auch mehr nähern, als sie vorher erwartet hatten.

Wir hatten ein spannendes Jahr 2019 und freuen uns nun auf die Abenteuer, die uns in 2020 erwarten.

Gut Pfad

Stamm St. Ludger

Steh auf!

Ich musste nur ganz kurz überlegen, welche Gedanken mir als langjährigem Kirchenmusiker (seit 1986) der Gemeinde Christus König (und später der Gemeinde St. Peter) zum Thema „Steh auf“ kommen!

Der erste Gedanke war: Natürlich stehe ich auch als Organist, wenn es möglich ist, an den entsprechenden Stellen in den Gottesdiensten auf.

Danach kam sofort der Gedanke: „Natürlich müssen auch die Chöre beim Singen in den Gottesdiensten und Konzerten „aufstehen“, selbstverständlich einmal zu den entsprechenden Momenten im Gottesdienst, aber auch als Chorgemeinschaft, damit Atmung und Aufmerksamkeit der SängerInnen beim Singen der Chorliteratur am besten fokussiert sind.

Natürlich freuen wir uns auch, wenn die Zuhörer beim Applaudieren bei Konzerten der FreitagsMusik und anderen Veranstaltungen „aufstehen“!

Das Zuhören bei den Konzertbesuchern geht in der Regel besser, wenn sie dabei sitzen und sich dabei halbwegs gemütlich zurücklehnen können. Dafür haben wir ja auch relativ bequeme Sitzbänke in unseren Kirchen, sodass die Kirchenbesucher auch bei längerem Sitzen nicht unbedingt Rückenschmerzen bekommen müssen. Und es sitzt sich dort auf jeden Fall besser als auf der Orgelbank.

Dort, ohne Rückenlehne, gibt es keinen Halt im Sitzen: die Füße, die manchmal ruhig, manchmal schnell über die 30 Pedaltasten huschen müssen, können nicht den gewohnten Halt geben. Aber auch die Hände, die über die mindestens 112 Tasten der Manuale (Tastaturen) der Orgel gleiten, und die zusätzlich immer wieder die zahlreichen Registerschalter betätigen und beim Orgelliteraturspiel meistens auch noch Noten umblättern müssen, können den Körper nicht abstützen und ihm damit einen nötigen Halt geben.

Deshalb muss man als Organist entweder eine starke Rücken- oder eine starke Bauchmuskulatur besitzen!

Es ist immer wieder ein Genuss, ein Vergnügen und eine Wohltat, an diesen fantastischen Instrumenten sitzen und spielen zu dürfen. Da empfinde ich, was der Komponist Robert Schumann (1810-1856) in seinen „Musikalischen Hausregeln“ schrieb: *„Gehst du an einer Kirche vorbei und hörst Orgel darin spielen, so gehe hinein und höre zu. Wird es dir gar so wohl, dich selbst auf die Orgelbank setzen zu dürfen, so versuche deine kleinen Finger und staune vor dieser Allgewalt der Musik.“*

Und weiter schreibt er: *„Versäume keine Gelegenheit dich auf der Orgel zu üben; es gibt kein Instrument, das am Unreinen und Unsauberen im Tonsatz wie im Spiel, also gleich Rache nähme, als die Orgel.“*

Und als über 150 Jahre alte Einladung für unsere Chorgruppen fügte er hinzu: *„Singe fleißig im Chor mit, namentlich Mittelstimmen. Dies macht dich musikalisch!“*

Dem möchte ich nichts hinzufügen, außer den Probezeiten unserer Chorgruppen und den Konzertterminen der nächsten Monate:

Ludger Morck

Chorschule:	**Montag, 16:30 - 17:30 Uhr** **Pfarrzentrum Christus König**
Kirchenchor:	**Montag, 20:00 - 21:30 Uhr** **Pfarrzentrum Christus König**
Choralschola:	**Donnerstag, 20:00 - 21:00 Uhr** **Pfarrkirche Christus König, Orgelbühne**

Termine alle unter Vorbehalt

Messdiener - „Zeit zum Aufstehen!"

Im November des letzten Jahres waren unsere Messdiener gefragt: Bei der Themenübernachtung unter dem Motto „Agentenakademie" wurde in Form der bekannten Escape-Rooms nach dem Dieb des Kirchenkreuzes gesucht.
Mit vereintem Scharfsinn und Kombinationsgabe war es unseren Geheimagenten in den letzten Sekunden möglich, den Dieb zu fassen!
Nach getaner Arbeit wurde der Erfolg mit einem gemeinsamen Grillen und anschließender Kinonacht gefeiert. Von den wenigen Stunden Schlaf war beim Besuch der Messe am nächsten Morgen natürlich nichts zu sehen…
Anfang des neuen Jahres hieß es dann endgültig Abschied nehmen und zwar von zwei unserer Messdienerleiter: Christina Görsch und Robin Wagner. In einer unserer Gruppenstunden gestalteten die Kinder mit viel Kreativität und persönlichen Worten diese besondere Messe.
Doch nach jedem Ereignis, welches das Gemüt vielleicht ein bisschen trüben mag, ist es Zeit, wieder „aufzustehen"!
Unsere neuen Messdiener wurden eingeführt, in den großen Kreis der Gemeinschaft aufgenommen und sorgen nun ebenfalls für Verstärkung rund um den Altar. Darauf sind wir sehr stolz!

Knifflige Rätsel bei der Themenübernachtung

Schlittschuhlaufen in der Eissporthalle in Moers

Glatteis und „Nachhaltigkeit“

Unsere Messdiener bringt so schnell nichts aufs Glatteis… bis auf das alljährliche Schlittschuhlaufen. Mit Begeisterung haben wir das Eis erobert und uns das ein oder andere Wettfahrten geliefert. „Steh auf!“ hieß es, wenn man mal das Gleichgewicht verlor. Dann wurde schnell die Hand gereicht, um wieder auf die Beine zu kommen.

Mit Vorfreude blicken wir auf das kommende Jahr mit spannenden Aktionen. Im Mai wird es wieder eine große Schnitzeljagd geben, bei der kluge Köpfe gefragt sind. Wir freuen uns auf eine spritzige Paddeltour auf der Niers im August und im Dezember steht die nächste aufregende Themenübernachtung an. Im Oktober geht es dann auf Messdienerfahrt in die Eifel, bei der wir uns unter anderem mit dem wichtigen Thema „Nachhaltigkeit“ beschäftigen werden.

Wir freuen uns auf ein ereignisreiches Jahr 2020 mit euch!

Franziska Dietzen

Zutaten:
2 Eier
3 TL Zucker
1 TL Vanillezucker
1 kleine Prise Salz
200 ml Milch
2 Scheiben altes Kastenweißbrot oder 2 aufgeschnittene alte Brötchen

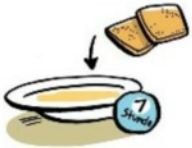
Zum Servieren:
3 EL Zucker
1 TL Zimt
Kompott

Arme Ritter

Ein Rezept zur Lebensmittelverwertung

1. Eier in einen tiefen Teller geben und mit einer Gabel verquirlen.

2. Eine kleine Prise Salz, Zucker und Vanillezucker einrühren, bis der Zucker aufgelöst ist.



3. Die Brot- oder Brötchenscheiben in die Eier-Zucker-Milch-Mischung legen und eine Stunde ziehen lassen, bis sie sich vollgesogen haben und weich sind.

4. In einer Pfanne einen Esslöffel Öl und einen Teelöffel Butter auflösen.

5. Die Brötchenscheiben in die heiße Pfanne geben und goldbraun anbraten. Lass dir dabei von einem Erwachsenen helfen!

6. Servieren:
Drei Esslöffel Zucker mit einem Teelöffel Zimt vermischen.

7. Die Armen Ritter mit der Zimt-und-Zucker-Mischung bestreuen und warm servieren. Wer mag, isst ein Kompott dazu.

Bild: www.spatz-heft.de, Text: Annegret Gerleit
Illustrationen: Liliane Oser, Don Bosco Medien GmbH
Pfarrbriefservice.de

Wo sind die Eier?
Die Hühner haben sich zum Osterfest etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Sie haben diesmal ihre Eier vor dem Osterhasen versteckt. Nun wird es für ihn verdammt schwierig. Zwölf Eier muss er finden. Hilfst du ihm dabei?

Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

Erstkommunion - Beichte

Auf dem Weg zur Erstkommunion wird auch der Empfang des Sakramentes der Versöhnung, die Erstbeichte und die Feier der Versöhnung vorbereitet.

Am Freitag, den 14.02. und am Samstag, den 15.02., standen die Weggottesdienste unter dem Thema: Ich bringe meine „Scherben“ zu Gott – Gott vergibt, weil er dich liebt!

Wir, die Kinder, die Eltern und ich haben überlegt: Was gibt es heute für „Scherben“? Was machen wir mit den „Scherben“? Was haben unsere „Scherben“ mit Gott zu tun? Als Grundlage für diese Überlegungen diente uns die Geschichte vom barmherzigen Vater Lk 15, 11-32. Wir konnten entdecken, dass Gott wie der Vater in der Geschichte ist. Er ist ein guter Vater. Er will, dass unser Leben heil ist, dass unser Leben gelingt, und wir aufrecht durchs Leben gehen können.

Alle hatten die Möglichkeit auf einen Zettel (jeder für sich) aufzuschreiben, was in der letzten Zeit gut und was nicht so gut war! Im Anschluss an den Weggottesdienst konnten die Kinder ein Beichtgespräch führen. Dabei konnten die Kinder ihre Zettel zur Hilfe nehmen. Viele der Kinder und Eltern haben ihren Zettel in eine Schatztruhe gelegt, die dafür auf dem Altar stand. In der darauf folgenden Woche haben wir mit den Familien der Erstkommunionkinder die „Feier der Versöhnung“ in der Kirche gefeiert. Dabei wurden die Zettel aus der Schatztruhe verbrannt.

Simone Wingels, Pastoralreferentin

Segnungsgottesdienst 2017

Wenn du mit dir am Ende bist
und du einfach nicht weiter willst,
weil du dich nur noch fragst
warum und wozu und was dein Leben noch bringen soll

Halt durch, auch wenn du allein bist!
Halt durch, schmeiß jetzt nicht alles hin!
Halt durch, und irgendwann wirst du verstehen,
dass es jedem einmal so geht.

Und wenn ein Sturm dich in die Knie zwingt,
halt dein Gesicht einfach gegen den Wind.
Egal, wie dunkel die Wolken über dir sind,
sie werden irgendwann vorüberziehn.

Steh auf, wenn du am Boden bist!
Steh auf, auch wenn du unten liegst!
Steh auf, es wird schon irgendwie weitergehn!

Es ist schwer, seinen Weg nicht zu verliern,
und bei den Regeln und Gesetzen hier
ohne Verrat ein Leben zu führn,
das man selber noch respektiert

Auch wenn die Zeichen gerade alle gegen dich stehn
und niemand auf dich wetten will,
du brauchst hier keinem irgendeinen Beweis zu bringen,
es sei denn es ist für dich selbst!

Steh auf, wenn du am Boden bist!

Steh auf, auch wenn du unten liegst!
Steh auf, es wird schon irgendwie weitergehn!

Nur keine Panik, so schlimm wird es nicht!
Mehr als deinen Kopf reißt man dir nicht weg!
Komm und sieh nach vorn!

Die Toten Hosen

Aufsteh - Geschichten

Ich kenne viele Aufstehgeschichten.

- „Alles auf!“ ist der Befehlsjargon der Bundeswehr, wenn z. B. ein Vorgesetzter eintritt.
- „Steh auf!“ versucht die Mutter das Kind wach zu bekommen, weil die KITA wartet.
- „Steh auf!“ herrscht die alte Dame den Schüler im Bus an, die einen Sitzplatz will.
- „Steh auf, wenn Du am Boden bist“, singen „Die Toten Hosen“.
- „Steh auf“ sagt der Betreuer zum Boxer nach dem Niederschlag.
- „Stehen Sie bitte auf“ sagt der Richter vor der Urteilsverkündung.
- „Stehen Sie bitte auf“ sagt der Pastor zur Gemeinde vor der Verlesung des Evangeliums.
- „Steht auf“ ruft der Revolutionär das Volk zum Aufstand.

Viele Szenen fehlen noch, z. B. auch diese:

- Ein gelähmter Mensch wird zu Jesus gebracht. Jesus sagt zu ihm: „Deine Sünden sind dir vergeben.“ Und später: „Steh auf, nimm Deine Tragbahre und geh umher!“ (Mk, 2, 4-9)
- Ein Sohn löst sich von seinem Vater, gerät auf die schiefe Bahn, endet als Schweinehirt. Als er am Ende ist, beginnt er nachzudenken. Dann „steht er auf und macht sich auf den Weg zu seinem Vater.“ (Lk, 15, 11.32)
- Matthäus berichtet nach dem Tod Jesu: „Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht.
  Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt und seht die Stätte, wo er gelegen hat.“
  (Mt. 28,5-6)

Dazu einige Gedanken:

Sie sollten die Szene nochmal nachlesen, die Markus in seinem Evangelium schildert. Welchen Aufwand betreiben da die Menschen, um den Gelähmten unbedingt zu Jesus zu bringen! Etikette ist da Nebensache, Vordrängeln muss sein. Sie durchlöchern sogar die Decke eines Hauses, nur um zu Jesus zu gelangen. Da regiert höchste Not. Wir wissen nicht, wie die Lähmung des Menschen auf der Bahre aussah. Körperliche Ausfälle wie nach einem Schlaganfall oder eine Behinderung seit der Geburt? Menschen mit traumatischen Erlebnissen, Depressionen, Burn-Out, haben ähnliche Symptome: handlungsunfähig sein, gelähmt, antriebslos, unfähig am Leben teilzunehmen. Eine schwere Belastung für die Angehörigen. Ein anscheinend körperlich unversehrter Mensch kann nicht mehr aufstehen. Sitzt nur wie erstarrt da. Jesus die letzte Hoffnung. Im Denken seiner Zeit können Krankheiten Strafen für eigene Verfehlungen oder die anderer sein. Jesus spricht dem Kranken die Vergebung der Sünden zu. Und in der Begegnung mit ihm gelingt es dem Kranken wieder beweglich und symptomfrei zu werden. Vielleicht hat er als Einziger verstanden. Jesus sagt ihm: Steh auf und lebe! Für das Publikum ist das sichtbare Ergebnis wohl wichtiger als die neue Lebenseinstellung des Kranken. Sie Bestaunen das Weggehen des „Patienten“.

Die Geschichte vom „Barmherzigen Vater“, hat mich schon immer angerührt. Das ewige „Ich bin schon alleine groß“, die Abnabelung von den Eltern gehört zu unserer Entwicklung. In dieser Episode erfährt der Sohn Freiheit, Gewähren lassen, Scheitern eigener Pläne und Verständnis der Eltern für seinen eigenen Lebensweg. Ein Satz dieser Geschichte kam mir in Erinnerung (Lk 15, 20): „ Dann stand er auf und ging zu seinem Vater“. Ja, im Vertrauen auf den „barmherzigen Vater“ finden wir wieder Aufnahme und Verständnis in seinem Haus – bei allem Mist, den wir gebaut haben. Dem geht aber auch der Einsichtsprozess in uns voraus (Lk 15, 17): „Da begann er nachzudenken…“. Und der Entschluss zu handeln (Lk., 15, 20): „ Dann stand er auf und ging zu seinem Vater.“ Es ist eine Komm – und Geh – Geschichte. Der Vater hält die Arme auf. Der Sohn geht auf den Vater zu.

Die Worte Jesu am Kreuz „Vater, in Deine Hände lege ich meinen Geist“ (Lk, 23,46) sind Ausdruck tiefsten Gottvertrauens. Jesus, Mensch gewordener Sohn Gottes, ist am Ende seines Lebens. Als scheinbar Gescheiterter teilt er den Tod mit uns, blickt in das absolute Dunkel. Da ist von Auferstehung noch nicht die Rede. Das gab‘s noch nie. Wenig später die Frauen: „Er ist auferstanden.“

Auch da wo eigenes Aufstehen nicht mehr geht, hat Gott die Macht, uns wieder aufzurichten.

Auf sein, dieses „Steh auf!“ Gottes vertraue ich.

Elmar Jakubowitz

KAB - 2019 / 2020

Jahresrückblick 2019

Wie in den vergangenen Jahren lag der Schwerpunkt der KAB-Arbeit auf Bildungs- und Informationsveranstaltungen.
Die KAB lud Fachleute zu den Themen „Wie wird man heilig?“, „Gesundheitskarte“ und „Dietrich Bonhoeffer“ ein. Die KAB veranstaltete auch ein Gemeindeessen. Das Bühnenprogramm mit Donatus Weinert („Hinters Licht geführt“) kam bei den „verzauberten“ Gästen gut an. Gemeinsam mit der örtlichen kfd-Gruppe wurde eine adventliche Feier gestaltet. Traditionell waren Pfarrkarneval, der Einkehrtag („Jesus und die Frauen“) und das Sommerfest des KAB-Unterbezirkes ein fester Bestandteil des Jahresprogrammes.

Thomas Fatum berichtete über die Aktivitäten des Familienkreises: Sie begleiteten den Pfarrkarneval – unterstützt durch den erwachsenen Nachwuchs. Weiterhin grillte man zusammen und schaute gemeinsam einen Film. Der Familienkreis beteiligte sich am Pfarrfest, fuhr mit den Karmaridern bei ihrer Spendentour mit und war auf dem Werwolfwanderweg an der Erft bei Bedburg. Außerdem gab es zusammen mit neu gewonnenen Mitgliedern einen Basar. Der Familienkreis besuchte den Weihnachtsmarkt am Grefrather Freilichtmuseum und den mittelalterlichen Weihnachtsmarkt im Fredenbaumpark in Dortmund.
Jürgen Tholl berichtete von den zwölf abwechslungsreichen Wanderungen der Wandergruppe.
Derzeit hat der KAB-Verein 151 Mitglieder.

Jahresausblick 2020

2020 plant die KAB Sankt Peter die Themenveranstaltungen „Erinnern an die Zukunft“, „Percussion-Mitmachaktion“, „Dämmerschoppen mit Livemusik“, „Erzählcafé 60er Jahre“ (mit der EAB), einen weiteren Themennachmittag mit der EAB und „Lesehäppchen: Begegnung mit starken Frauen aus der Bibel“ (mit der kfd). Es gibt auch wieder das Kirchen-Kabarett mit Ulrike Böhmer aus Iserlohn und monatliche Gesellschaftsspiele-Nachmittage und Stehkaffees. Die KAB beteiligt sich wieder am Pfarrkarneval, an den Nikolaus-Groß-Gottesdiensten in Xanten, am gemeinsamen Bezirkstag der Verbände Kleve und Wesel in Uedem und an der Adventfeier der kfd. Auch 2020 wird voraussichtlich zwölfmal gewandert. Außerdem geht es zur Wandertour nach Monschau. Erneut gibt es den Einkehrtag „Steh auf!“, das Sommerfest des KAB-Unterbezirkes und die Weltnotwerksammlung.

Ehrungen, Verabschiedungen, Wahlen

Herbert Beimel ehrte Sabine Miguel Monterde und Norbert Fabian für 25 Jahre, Waltraud Montel für 35 Jahre, Hans Pikus für 40 Jahre, Pastor Georg Schneider und Maria-Luise Mellor für 45 Jahre, Marianne und Hubert Morawski für 55 Jahre sowie Erika Sauser für sogar 65 Jahre Mitgliedschaft in der KAB.

V.l.: Waltraud Montel, Sabine Miguel-Monterde, Norbert Fabian

Verabschiedungen aus dem Vorstand

Die Versammlung verabschiedete Rosmarie Groeters als Stellvertretende Vorsitzende.

Franz Bleiziffer gab nach 27 Jahren seine Tätigkeit als Kassierer auf. Er betonte die herzliche Zusammenarbeit mit den Vertrauensleuten. Franz Bleiziffer bleibt dem Vorstand und der KAB St. Peter durchaus erhalten als „Grandseigneur“ und Obmann für Vertrauensleute.

Rosie Gröters, Franz Bleiziffer

Wahlen

Wieder gewählt wurden der Vorsitzende Herbert Beimel und die Schriftführerin Cordula Görsch. Neu wählte die Versammlung den Stellvertretenden Vorsitzenden Joachim Cichy , die Beisitzerin Krystyna Klenczar und den Kassierer Patrick Mikolajczyk.

Bestätigt wurden die Vertrauensleute Giuseppe Agus, Hans Peter Beerwerth, Franz Bleiziffer, Otto Bormke, Joachim Cichy, Monika Delveaux, Bärbel Ehrentraut, Hans-Gerd Fatum, Herbert Feltgen, Rosmarie Groeters, Sabine Miguel Monterde, Horst Olmert, Maria Pioch und Ludwig Reinhardt.

KAB - Neue Gesichter im Vorstand

Mein Name ist Joachim Cichy. Seit zehn Jahren bin ich Mitglied der KAB und seit vier Jahren Vertrauensperson. Ich freue mich, ab dem jetzigen Zeitpunkt das Amt des stellvertretenden Leiters der KAB zu übernehmen.

Zu meiner Person: Ich bin 60 Jahre alt, wohne in Rheinhausen Bergheim und arbeite als Lokführer in einem Ausbesserungswerk für Güterwagons. Ich freue mich auf die gemeinsame Zusammenarbeit mit dem KAB Vorstand.

Neuer 2. Vorsitzender: Joachim Cichy

Neuer Kassierer: Patrick Mikolajczyk

Hallo zusammen,
mein Name ist Patrick Mikolajczyk. Ich bin 35 Jahre alt und wohne mit meiner Frau und meiner Tochter in Oestrum. Meine Tochter Merle ist seit 2018 im Kindergarten Christus König. In der diesjährigen Jahreshauptversammlung der KAB wurde ich zum Kassierer gewählt. Ich engagiere mich für die KAB, weil ich es wichtig finde, dass wir uns Christen gesellschaftlich und politisch positionieren. Beruflich bin ich pädagogischer Mitarbeiter der katholischen Erwachsenen- und Familienbildung im Bistum Essen.

Für die KAB:
Edgar Delveaux
Matthias Görsch

Dämmerschoppen

in Christus König
am 26.Juni 2020
ab 18:30 Uhr

Mit der
Liveband "Stimmbruch"
aus Voerde

Mit Grillstand,
Bier, Wein, Cocktails, Limo, ...

KATHOLISCHE ARBEITNEHMER-BEWEGUNG

Messdiener St Peter Duisburg-Rheinhausen

Morgenglanz der Ewigkeit

Morgenglanz der Ewigkeit
Licht vom unerschöpften Lichte,
Schick uns diese Morgenzeit
Deine Strahlen zu Gesichte,
Und vertreib durch deine Macht
Unsere Nacht.

Deiner Güte Morgentau
Fall auf unser matt Gewissen;
Laß die dürre Lebens-Au
Lauter süßen Trost genießen,
Und erquick uns, deine Schar
Immerdar.

Gib, daß deiner Liebe Glut
Unsre kalten Werke töte,
Und erweck uns Herz und Mut
Bei entstandner Morgenröte,
Daß wir, eh wir gar vergehn,
Recht aufstehn.

Christian Knorr von Rosenroth (1636 - 1689) auch GL 84

Forum Mittendrin

Kai Magnus Sting

Im Mai haben wir Kai Magnus Sting gebucht. Am 26.05.2020 stellt er im Kulturspielhaus Rumeln sein Programm vor:

„Und ich sach noch!“

Kai Magnus Sting zu seinem Programm:

Kabarett vom Allerfeinsten: hier habe ich meine Lieblingsnummern der letzten Jahre im Gepäck und zu einem mitreißend komischen Programm zusammengestellt. Herausgekommen ist ein Konglomerat ausgesuchter Schnurren, Anekdoten, Geistesblitze und Pamphlete. Ob Weckvorhaben in deutschen Hotels, der Erwerb von Butterkuchen unter verschärften Bedingungen, der völlig aus dem Ruder laufende Zahnarztbesuch oder der missglückte Sonntagsausflug: dieses Programm ist nicht nur für mich eine wahre Freude!

Kartenverkauf (20,00 €) über das Kulturspielhaus Rumeln, Reisebüro Klatt und Mayersche Buchhandlung Bücherinsel

Kai Magnus Sting

Forum Mittendrin

Neben zahlreichen Aktionen, wie Ehevorbereitungskursen, Taufgesprächen und Trauerbegleitungsthemen organisieren wir mittlerweile zahlreiche Veranstaltungen im ganzen Kreisdekanat. Gerne sind wir auch bei Pfarrfesten aktiv. Bitte melden Sie sich bei uns, falls Sie noch Ideen und Wünsche haben; wir können Sie bei der Organisation und Planung sowie der Werbung (klassisch oder modern in den sozialen Medien) unterstützen.

Email: forum-mittendrin-wesel@bistum-muenster.de

Sabine Lipiak und Markus Kuhlmann

Hinweis in eigener Sache: ab dem 16.03.2020 zentralisieren wir. Sie finden uns dann persönlich in unseren neuen Büros im Haus der Familie in Kamp-Lintfort. Trotzdem sind wir natürlich für Sie jederzeit weiterhin telefonisch oder im Internet zu erreichen.

Sabine Lipiak

BILDUNGSFORUM
FORUM MITTENDRIN
KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER

Begleitung für Trauernde - Caritas Ausschuss

V.l.: Susanne Fatum, Katja Bergmann, Sabine Krämer, Sandra Mioska, Helga Wippermann

Der Caritasausschuss unserer Pfarrei hatte wieder zu einem herbstlichen Sonntagmittag am Sonntag, 03.11.2019, ins Pfarrheim Christus König eingeladen.

Vierzig Alleinstehende und trauernde Gäste waren gekommen, um ein von den Caritasdamen gekochtes Mittagessen gemeinsam einzunehmen. Dabei gab es viele interessante Gespräche und Möglichkeit zum Austausch.

Herr Mehring gestaltete den Nachmittag dann mit Ermutigungtexten zum Thema Trauer, woran sich sehr gute und persönliche Gespräche anschlossen. Herr Mioska trug musikalisch mit seiner Klarinette zur richtigen Stimmung bei.

Der Nachmittag klang mit selbstgebackenem Kuchen und Kaffee aus.

Die große Zufriedenheit aller Gäste und deren Lob haben uns Frauen vom Caritasausschuss sehr gefreut und uns dazu beflügelt, weitere Aktionen dieser Art durchzuführen.

Helga Wippermann

Leider musste die für den 29.03.2020 geplante Veranstaltung aus aktuellen Anlass abgesagt werden

Abschied von Frau Pfarrerin Christa Beutelmann

Vor fast 40 Jahren kam Pfarrerin Christa Beutelmann nach ihrem Studium in den Kirchenkreis Moers, zu dem auch Rheinhausen gehört. 1985 wurde sie Pfarrerin der evangelischen Erlöser-Kirchengemeinde. Über 35 Jahre war sie da tätig und hat die Gemeinde geprägt. Sie lebte mit den Gemeindemitgliedern und stand ihnen als Seelsorgerin zur Seite. Beim Arbeitskampf war sie in ökumenischer Verbundenheit den bei Krupp Arbeitenden eine Ansprechpartnerin.

Mit den türkisch-muslimischen Mitbürgern in ihrer Straße pflegte sie gute Nachbarschaft. So war es naheliegend, dass sie sich für den christlich-islamischen Dialog einsetzte. Über 20 Jahre habe ich mit ihr im “Arbeitskreis Christen und Muslime in Rheinhausen“ zusammengearbeitet.

Im kirchlichen Leben unserer Stadt war sie eine kritische Stimme: ehrlich, direkt und schnörkellos.

Jedes Jahr kam sie mit den Konfirmanden in die Kirche St. Barbara und später in die Kirche St. Peter, wo ich ihnen die Kirche erklärt und ihre Fragen beantwortet habe. Ein Höhepunkt war für Pfarrerin Beutelmann dann immer die Sakristei. Da hatte sie besondere Freude an den farbigen Messgewändern. Sie wurde dabei immer etwas wehmütig, da es ja in ihrer Kirche für alle Gottesdienste, ob Trauung, Taufe oder Beerdigung, nur den schwarzen Talar gibt.

Frau Pfarrerin Christa Beutelmann

Ihre letzten Monate waren von schwerer Krankheit überschattet. Viele Wochen hat sie im Johanniter-Krankenhaus verbracht. Sie war dankbar, dass sie da noch an den Weihnachtsgottesdiensten in der Kapelle teilnehmen konnte.

Am 3. Januar 2020 ist sie im Krankenhaus verstorben, im Alter von 64 Jahren, ein Jahr vor ihrer Pensionierung.

Die Erlöserkirchengemeinde und viele, die sie gekannt und geschätzt haben, haben in einem bewegenden Gottesdienst in der vollen Kirche am 24. Januar von Frau Pfarrerin Beutelmann Abschied genommen. Wir werden sie in dankbarer Erinnerung behalten.

Ulrich Koch, Pfarrer em.

Abschied von Pfarrer Walter Dorth

Als Pfarrer Walter Dorth 1970 nach Rheinhausen kam und die Gemeinde St. Barbara übernahm, war die Gemeinde noch jung. 1964 war die Kirche eingeweiht, und 1965 war die Gemeinde zur selbständigen Pfarrei erhoben worden.

1970 hatte die Gemeinde noch weit über 5.000 Mitglieder. Es gab noch einen Kaplan und nach dessen Weggang noch eine Pastoralreferentin. 24 Jahre hat Pfarrer Walter Dorth in der Gemeinde gewirkt und sie entscheidend geprägt. Und er musste damit leben, dass sich durch die Bevölkerungsentwicklung in Hochemmerich viel veränderte. Bei seinem Weggang 1994 hatte die Gemeinde nur noch etwa 2.300 Mitglieder.

Herr Pfarrer Walter Dorth

Pastor Dorth war ein Mann der leisen Töne. Er liebte keine große Reden und keine großen Gesten. Aber er war für alle ansprechbar. Auch während des Arbeitskampfes in Rheinhausen stand er auf der Seite der Betroffenen.

Eine würdige Liturgie war ihm ein Herzensanliegen: gut vorbereitete Gottesdienste, besonders in der Karwoche, sorgfältig ausgearbeitete Predigten, gepflegte Kirchenmusik.

Auch die Ausgestaltung des Kirchenraumes war ihm wichtig. Eine Reihe von Kunstwerken der Bildhauerin Hilde Schürk-Frisch zeugten davon. Auf den Blumenschmuck legte er großen Wert. Außerhalb des Kirchenraumes war der Turmbau wegen der hohen Kosten nicht unumstritten. Die Glocken erklangen zu Ostern 1991 zum ersten Mal.

Nach seinem Weggang 1994 war er in Sassenberg (Kreis Warendorf) weiter als Seelsorger tätig. Dort konnte er im Jahre 2010 sein Goldenes Priesterjubiläum feiern. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er ebenda in einem Altenzentrum. Er verstarb am 23. November 2019 im Alter von 86 Jahren im Krankenhaus in Warendorf. Am 30. November wurde er auf dem Friedhof in Sassenberg-Füchtorf beigesetzt .

Ulrich Koch, Pfarrer em.

Ein Pinsel in Gottes Hand

„Ein Pinsel weiß nicht, welches Bild gemalt wird. Das weiß nur der Maler. Genauso war es mit mir. Ich war nur ein Instrument und hatte ursprünglich keine Ahnung, dass durch mich eine weltweite Bewegung entstehen würde“

Chiara Lubich

Gerhard Fuchs schrieb in „Christ in der Gegenwart“ 3/2020 einen lesenswerten Artikel über Chiara Lubich, einer Mystikerin, die am 22. Januar 100 Jahre alt geworden wäre. „Das 20. Jahrhundert ist ein Jahrhundert der Gewalt wie keines davor. Nach dem 1. Weltkrieg folgte Auschwitz, Hiroshima, Vergewaltigung und Gewalt, Missachtung und Unterdrückung „ …Gleichzeitig fanden aber bedeutsame Zusammenschlüsse ihren Anfang wie der Völkerbund und der Weltkirchenrat, Vereinte Nationen und Europäische Union, der Dialog der Religionen und die Ökumene der Gutwilligen. Die Welt wächst zusammen! Die Menschheit wird eins – oder sie geht unter im Strudel der Selbstzerstörung!“

Chiara Lubich aus Trient hat Einheit, Liebe und damit Frieden in den Mittelpunkt gestellt, sowie Gottes Gegenwart in der Welt von heute. „Dass alle eins seien!“ (Joh 17,21) war ihr Lebensmotto und ihre Vision einer wirklich geschwisterlichen Weltgemeinschaft. Sie wuchs in einer katholischen Familie auf, wurde Grundschullehrerin und trat dem Dritten Orden der Franziskaner bei, während ihr Vater Sozialist und ihr Bruder Kommunist wurde. Als Trient 1944 bombardiert wurde, entschied sie sich mit ihren Freundinnen in der Stadt zu bleiben und in Not und Chaos zu helfen, wo immer es möglich war. Bibelteilen, Gebet und Eucharistie gaben ihnen Orientierung, auch im Bunker.

So entstanden die ersten Fokolare abgeleitet von Fuoco=Feuer – erste Herdstelle oder Brennpunkt, wo man sich wohlfühlen kann. Die konkrete Nächstenliebe, das Sich-eins-machen gründete für Chiara Lubich im Innersten Gottes: „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt…“

Die Fokolarbewegung wuchs und verbreitete sich in 182 Ländern. Grundlage ist der Austausch über das „Wort des Lebens“, ein Satz aus dem Sonntagsevangelium, den es gilt, konkret werden zu lassen. 1962 wurde die Bewegung von Papst Joh XXIII approbiert, und sie öffnete sich für alle Konfessionen und Religionen, für Menschen guten Willens. 1986 lud Papst Joh. Paul II Chiara Lubich nach Assisi zum 1. Weltfriedensgebet ein. Später folgte die Initiative „Miteinander für Europa“, die es nun seit 20 Jahren gibt und die europaweit mehr als 300 christliche Gemeinschaften und Bewegungen vereint und deutlich macht, dass man die christlichen Wurzeln nicht aus den Augen verlieren sollte.

Roger Schutz, der Gründer von Taizé sagte nach einem Treffen: „Die Begegnung mit Chiara hat mich zutiefst beeindruckt. Ich sah sie öfter- und erlebte immer die gleiche Transparenz dieser Frau: eine Seite des geöffneten Evangeliums. Ich bin überzeugt, dass Gott uns durch Frauen wie Chiara ein unvergleichliches Instrument der Einheit gibt – für uns Christen, die wir seit Jahren getrennt leben!“

Doch weiter mit Gerhard Fuchs über Chiara Lubichs Vision der Einheit:

„So viel Gewalt unserer jüngsten Geschichte entsteht aus der Angst, zu kurz zu kommen und einem Verständnis von Einheit, das andere egoistisch ausgrenzt. Ganz anders die typisch christliche Vision von Einheit bei Chiara Lubich: Jesus ist da in der Eucharistie, in seinem Wort und unter uns – und dies führt zur Verantwortung für alle und zur Würdigung des Anderen in seinem Anderssein!“

Dietrich Bonhoeffer und Mutter Teresa haben die Gottesferne gespürt und auch Chiara Lubich spricht davon. Sie wollte dem Geheimnis des mitleidenden Gottes auf der Spur sein: „Die eigene Einsamkeit und Verlassenheit selbst wird zum Ort, an dem die Liebe ihm (nämlich dem glaubenden Menschen) begegnet!“, so kommentiert der Aachener Bischof +Klaus Hemmerle, einer der Schüler und Freunde Chiara Lubichs. Glaube ist das Vermissen Gottes bis er kommt in Herrlichkeit und man in österlicher Gewissheit erkennt, dass Er schon da ist! In Jesus sind Gott und Mensch für immer eins und einig geworden. Gott ist schenkende Liebe und der Mensch wird wirklich und radikal empfänglich dafür, Mitliebender zu sein und zu werden.

„*Vergessen Sie nie: Gott liebt sie über alle Maßen*!“ Diese Zusage eines Priesters prägte Chiara Lubich von Jugend an und kann auch uns mit Freude durch die Fastenzeit tragen auf Ostern hin.

Gudrun Maxelon

Durch das Dunkel hindurch scheint der Himmel hell.
Durch das Dunkel hindurch scheint der Himmel hell.
So hell soll auch die Erde sein,
Steht auf, steht auf, steht auf.
So hell soll auch die Erde sein,
Steht auf.

Durch das Dunkel hindurch dringt ein neues Wort.
Durch das Dunkel hindurch dringt ein neues Wort.
Das Wort wird uns zur Zuversicht,
Steht auf, steht auf, steht auf.
Das Wort wird uns zur Zuversicht,
Steht auf.

Durch das Dunkel hindurch führt ein neuer Weg.
Durch das Dunkel hindurch führt ein neuer Weg.
Der Weg wird unsre Zukunft sein,
Steht auf, steht auf, steht auf.
Der Weg wird unsre Zukunft sein,
Steht auf.

Text: Hans Jürgen Netz, GL 820, 1-3
Bild: Michael Bogedain, Pfarrbriefservice.de

Herausgeber: Pfarrei Sankt Peter
Lange Straße 2
47228 Duisburg-Rheinhausen

v.i.S.d.P. : Johannes Mehring
Redaktion:
Mary Dominic, Matthias Görsch, Josef Jakobi,
Elmar Jakubowitz, Marita Lebrun, Martin Wurzel
Gestaltung:
Das Redaktionsteam
Publishing : Matthias Görsch
Covergestaltung : Thekla Jakobi
Anschrift der Redaktion:
Kath. Pfarramt Sankt Peter
Lange Straße 2
47228 Duisburg
Mail-Adresse : ***petrusbrief@stpeter.de***

Druck
Gemeindebriefdruckerei
Martin-Luther-Weg 1
29393 Groß-Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder.

Auflagenhöhe: 1.100

Ich glaub an Dich!

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE ST. PETER DUISBURG-RHEINHAUSEN

Kontaktadressen

www.stpeter.de

Pfarrer Johannes Mehring	(0 20 65) 8 39 94 20
Pastor Raymond-Médard Kabongo-Ilunga	(0 20 65) 6 76 39 70
Pastoralreferentin Simone Wingels	(0 20 65) 6 79 91 01
Pastoralreferent Peter Fendel	(0 20 65) 6 79 90 86

Büros

Sabine Bading, Beate Block, Stefanie Rönchen (0 20 65) 6 05 24
E-Mail stpeter-rheinhausen@bistum-muenster.de

Pfarramt St. Peter

Dienstag:	9:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr
Mittwoch:	9:00 - 12:00 Uhr
Donnerstag:	9:00 - 12:00 Uhr und 16:00 - 18:00 Uhr
Freitag:	9:00 - 12:00 Uhr

Gemeindebüro St. Peter (0 20 65) 5 76 68
Mittwoch: 9:00 - 12:00 Uhr

Kindergärten

Christus König	Uwe Schlösser	(0 20 65) 6 03 42
St. Peter	Robin Wagner	(0 20 65) 5 81 42

Jugendzentrum

St. Peter	Pascal Rusche	(0 20 65) 7 47 16

Kirchenmusiker

Ludger Morck (0 20 65) 6 23 54

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Sabine Grütjen, Sekretariat (0 20 65) 7 30 08

Katholisches Bildungsforum

Heike Heger (0 20 65) 9 01 33 40